

POSITIONSPAPIER DER PÄDIATRISCHEN BERUFSVERBÄNDE

zur Einführung einer Zuckerabgabe und Werbebeschränkungen für ungesunde Lebensmittel in Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und Südtirol

Einleitung

Die steigende Prävalenz von Übergewicht und ernährungsbedingten Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen stellt eine ernsthafte gesundheitspolitische Herausforderung dar.

Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen den Zusammenhang zwischen hohem Zuckerkonsum und Erkrankungen wie Typ-2-Diabetes, Adipositas und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Eine Zuckersteuer, wie sie bereits in Großbritannien erfolgreich eingeführt wurde, kann einen wirksamen Beitrag zur Reduktion des Zuckerkonsums leisten und die öffentliche Gesundheit nachhaltig verbessern.

Forderungen

Die Arbeitsgruppe der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzt:innen aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und Südtirol fordert:

- **Die Einführung einer Zuckerabgabe** auf stark zuckerhaltige Lebensmittel und Getränke, um den Zuckerkonsum insbesondere bei Kindern und Jugendlichen zu senken, Herstellende zur Reduktion des Zuckergehalts zu motivieren und Einnahmen für Präventionsmaßnahmen bereitzustellen.
- **Ein Verbot von an Kinder gerichteter Werbung für ungesunde Lebensmittel**, um die gezielte Beeinflussung junger Konsument:innen durch Marketingstrategien zu unterbinden und gesunde Ernährungsgewohnheiten zu fördern.

Unterstützung durch Fachverbände

Die Forderungen werden von den führenden Fach- und Berufsverbänden unterstützt, darunter der [Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen \(BVKJ\)](#) in Deutschland, [Kinderärzte Schweiz \(Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt:innen in der Praxis\)](#), die [Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde \(ÖGKJ\)](#), die [Association Française de Pédiatrie Ambulatoire \(AFFPA\)](#) sowie die [Kinderärzte freier Wahl \(Südtirol\)](#). Diese Organisationen setzen sich seit Jahren für eine gesunde Ernährung und Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen ein.

Vorarbeit und wissenschaftliche Grundlage

[Die Ärztekammer Niedersachsen](#) hat bereits in ihren politischen Forderungen die Einführung einer Zuckersteuer als sinnvolle Maßnahme zur Gesundheitsförderung vorgeschlagen. In der Schweiz engagiert sich die [Initiative MAYbe Less Sugar](#), die mit ihrer Kampagne „[Zuckerfrei durch den Mai](#)“ auf die negativen Auswirkungen von übermäßigem Zuckerkonsum aufmerksam macht. Das [Zuckermanifest von 2023](#) hebt hervor, dass strukturelle Maßnahmen wie eine Zuckersteuer und Werbebeschränkungen entscheidend sind, um die öffentliche Gesundheit zu verbessern. Zudem haben [mehrere deutsche Bundesländer](#) die Einführung einer Zuckersteuer diskutiert und deren positive Effekte auf die öffentliche Gesundheit betont.

Fazit

Die Einführung einer Zuckerabgabe, wie z.B. eine Zuckersteuer und das Verbot von an Kinder gerichtete Werbung für ungesunde Lebensmittel sind notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die Arbeitsgruppe der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzt:innen fordert die politischen Entscheidungsträger:innen auf, diese Maßnahmen zügig umzusetzen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Prävention ernährungsbedingter Erkrankungen zu leisten.

Wir stehen bereit, um diesen Prozess aktiv zu begleiten und mit unserer Expertise zu unterstützen.

Für die Berufsverbände/Fachgesellschaften



Dr. Marc Sidler, Präsident Kinderärzte Schweiz
Berufsverband Kinder- und Jugendärzt:innen in der Praxis



Dr. Michael Hubmann
Präsident des Berufsverbands der Deutschen Kinder- und Jugendärzt*innen



A.Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall
Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde



Dr. Andreas Werner
Präsident der Association Française de Pédiatrie Ambulatoire



Dr. Astrid Yvonne Leitner
Kinderärztin des Berufsverbands Südtiroler Kinderärzte freier Wahl